Die Familie Kotzebue.

Von

J. Gr. von Oeynhausen.

Im Jahre 1785 reichte der Präsident August v. Kotzebue zu Reval, der bekannte Dichter und Schriftsteller, das nachstehende Gesuch an den Preussischen Staatsminister Grafen v. Finkenstein ein:

Reval, 16./27. Decbr. 1785.

Hochgeborener Graf.
Gnädiger Herr.

Auf den Rath des Grafen von Görtz, Preussischen Ministers an unserem Hofe, wage ich es, mich an Ew. Excellenz zu wenden, in einer Angelegenheit, die vielleicht tief unter ihrem Gesichtskreise liegt; und ich glaube meine Dreistigkeit durch nichts verbessern zu können, als indem ich mich der möglichsten Kürze befleissige, um Ew. Excellenz keine Ihrer kostbaren Augenblicke zu rauben. Meine Familie gehört ursprünglich zu dem Brandenburgischen Adel, und zwar leitet sie ihre Abkunft und Nahmen her von dem noch existirenden Dorfe in dem Districte Arendsee, anjetzo Kossebow genannt, welches ehedem verschiedentlich Kotzebue, Kossebau und so ferner geschrieben worden. Schon

Anno 1481 befand sich eine Kossebuen in dem adlichen Jungfrauen-Kloster zu Arendsee; und noch Anno 1683 hat mein Urgrossvater die Vorrechte des Adels unbezweifelt genossen, wie beiliegende Papiere beweisen, woraus Ew. Excellenz unter andern ersehen werden, dass Friedrich Wilhelm der Grosse diesen meinen Urgrossvater immer von genannt, ein Umstand, der allein schon hinlänglich wäre, meine Behauptung zu beweisen, wenn auch nicht alle übrigen Nachrichten damit übereinstimmten. Es scheint wohl, dass in der Folge der Zeit seine Nachkommen durch Armuth oder andere Zufälle bewogen worden, diesen Vorzug in Vergessenheit zu begraben. Denn mein Grossvater und Vater schrieben sich nicht von und heiratheten auch in bürgerliche Familien, ohngeachtet sie beide am braunschweigischen und weimarschen Hofe in ansehnlichen Chargen standen. Mich hat das Glück nach Russland verschlagen, und nach einem Aufenthalt von einigen Jahren in Petersburg bei dem verstorbenen General Bawr wurde ich mit dem Charakter eines Hofraths zum Präsidenten des Gouvernements-Magistrats der Provinz Esthland ernannt. Hier habe ich in eine der ersten Familien geheirathet, und diese Familie wünscht mich in die hiesige Adelsmatrikel aufgenommen zu sehen, wozu mir nichts im Wege steht, als der Mangel eines Diploms. Um diesen Wunsch von meiner Seite zu erfüllen, wohin könnte ich mich besser wenden, als an denjenigen Hof, dem meine Voreltern dienten und aus dessen Landen ich abstamme? Voller Vertrauen ergeht daher an Ew. Excellenz meine unterthänige Bitte, innliegendes Schreiben, welches das Gesuch um Erneuerung des verlohrnen Adels enthält, Seiner Majestät zu überreichen. Ich darf es zu gleicher Zeit kühn wagen, mich auf das Zeugniss des Grafen Goertz zu berufen, welches vielleicht im Stande sein würde, Ew. Excellenz zu bewegen, mein Gesuch zu unterstützen. Auf jeden Fall

habe ich die Ehre mit unbegrenzter Hochachtung zu beharren

Hochgebohrner Graf

Ew. Excellenz

unterthäniger Diener

August von Kotzebue.*)

Unter dem 20. Januar 1786 wurde jedoch dieses Gesuch abgelehnt, und ein gleicher Schritt, den Kotzebue demnächst bei der Kaiserlichen Regierung in Wien gethan haben soll, scheint ebensowenig Erfolg gehabt zu haben. Die nachstehenden genealogischen Nachrichten über die Familie Kotzebue werden zeigen, dass letztere eine weit zurückreichende Geschichte besitzt, nicht aber, wie der Bittsteller angab, dem Adelstande angehört hat. Sie erscheint vielmehr seit dem Anfange des 15. Jahrhunderts als rathsfähiges Bürgergeschlecht zu Salzwedel und Stendal, von wo im folgenden Jahrhundert Jakob Kotzebue nach Magdeburg übersiedelte und der Ahnherr der beiden noch jetzt blühenden Hauptlinien wurde.

Der Ort, welcher der Familie den Namen gab, ist das Dorf Kossebau, auch Kossebue und Kotzebue genannt, bei Arendsee in der Altmark.**) Vermuthlich war dort die Stammesheimath des ersten Vorfahren, welcher sich in Stendal oder Salzwedel niederliess und, als er nach der Gewohnheit der Stadtbewohner einen Familiennamen annahm, als solchen den Namen seines Geburtsortes wählte.

Der Erste dieses Namens, welcher uns urkundlich begegnet, ist *Henning Kossebu* zu Stendal 1420. Derselbe

---

*) Geh. Staats-Archiv zu Berlin, Rep. 7. Nr. 13—1. Lit. K. Nr. 55.

**) Aehnlich lautend, aber nicht damit zu verwechseln, sind: 1. *Kotzebude*, Vorwerk des Ritterguts Birkholz im Kreise Dramburg (Pommern). 2. *Kossebau*, Dorf im Kr. Osterburg (Magdeburg). 3. *Kossebaude* (Vorder- und Hinter-) Dorf in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt (Sachsen). 4. *Kossebade*, Dorf im Amte Lübz (Mecklenburg-Schwerin). 5. *Kospuden*, Rittergut, Amtshauptmannschaft Leipzig (Sachsen) und 6. *Kospoda*, Kirchdorf im Amte Neustadt a. O. (Sachsen-Weimar).

wird in der Klageschrift genannt, in welcher der Markgraf Friedrich von Brandenburg sich über die Schädigungen beschwert, welche der Erzbischof Günther von Magdeburg und dessen Leute seit 1412 seinen Unterthanen zugefügt hatten. Es heisst darin: „item hat Heinrich von Werberge, Domprobist, Henning Kossebu von Stendal genomen x schog delen czum nienhofe, darczu sinen Knecht, der hiesz Heyne Ronnebeke.“ *)

In demselben Jahre (1420) wird auch *Arnd Cassebu* als Rathsherr der Neustadt zu Salzwedel genannt, welcher in dieser Stellung bis 1454 erscheint und später stets *Cossebu,* einmal auch *Kotzebuw,* geschrieben wird.**)

Mit ihm zusammen war 1454 *Werner Cossebu* Rathsherr der Neustadt Salzwedel***) und 1458 unterschrieb daselbst *Hans Cossebu der Aeltere* eine Urkunde als Bürge.†) Mit dem letzteren erscheint 1462 gleichzeitig ein *Hans der Jüngere.*††) *Margarethe Kossebuw* war 1481—1483 Küsterin des Klosters Arendsee (im erstgenannten Jahre in der betreffenden Urkunde in Folge falscher Lesung „Rossebuch“ genannt) und 1481 war *Anna Kossebue* ebendaselbst Klosterjungfer.†††) Diesen Umstand führt in dem obigen Gesuche der Präsident v. K. als Beweisgrund für den angeblichen Adelstand seiner Vorfahren an, obgleich aus den Namensverzeichnissen der geistlichen Jungfrauen des Klosters Arendsee zweifellos hervorgeht, dass zu jener Zeit dort nicht nur Töchter des Landadels, sondern auch aus angesehenen Stadtgeschlechtern Aufnahme fanden.

---

*) Riedel, Codex dipl. Brandenb. B. III. S. 331.

**) Riedel a. a. O. A. XIV S. 233, 244, 261, 266, 267, 278, 286, 288, 296 und 322.

***) A. a. O. S. 296.

†) A. a. O. S. 305.

††) A. a. O. S. 308.

†††) A. a. O. A. XVII, 19 und XXII, 82 fg.

Tide Kossebuw lebte 1487 zu Salzwedel,*) 1506 *Claus Kotzebuw* zu Stendal**) und *Dietrich* (Theodericus) *Cotzebuw* war 1534 Dekan zu Bismark.***)

Stendal, wo wir 1506 Claus K. fanden, wird in der Leichenpredigt des Johann K. (geb. 1591, gest. 1629) ausdrücklich als Geburtsort seines Vaters Jakob genannt, und vielleicht würden genauere Nachforschungen in den Archiven dieser Stadt und zu Salzwedel noch mehr Material für die Genealogie dieser ältern Zeit liefern. Im Kreise Salzwedel besteht noch heute der Familienname Cossebue, z. B. in Eversdorf, wo ein Kossäth dieses Namens lebt, dessen Vorfahren sich aber nur bis 1760 zurückverfolgen lassen.†)

Die zusammenhängende Stammreihe beginnt mit

Jakob Kotzebue aus Stendal, geb. 10. 8. 1527, Rathskämmerer zu Magdeburg, † 13. 3. 1597, verm. mit Margarethe Wettich aus Mansfeld.

Sein Sohn:

Johann der Aeltere, geb. in der Altstadt Magdeburg 1. 6. 1591, Mittwoch nach Pfingsten, kam 1607 auf die Schule zu Quedlinburg, bezog 1609 die Universität Helmstedt, dann Wittenberg, wo er mit 20 Jahren Magister wurde. Nach schwerer Krankheit wollte er die neu errichtete Universität Giessen besuchen, folgte aber Michaelis 1613 dem Rufe als Rector der Schule zu Quedlinburg, von wo ihn 1620 die Gemeinde der Jakobikirche in Magdeburg als Pfarrer berief, als welcher er viele polemische Schriften gegen Rom veröffentlichte. Er erlangte 1628 in Wittenberg den Grad eines Licentiaten der Theologie und starb zu Magdeburg am 3. 9. 1629.††) Er heirathete zu Wittenberg

*) A. a. O. A. XIV S. 414.

**) A. a. O. A. V S. 499.

***) A. a. O., Supplementband S. 429.

†) Mitth. des Herrn Th. Zechlin in Salzwedel.

††) Seine Leichenpredigt, gehalten von M. Joachim Mauritius, in der Gräfl. Bibliothek zu Stolberg. Kettner, Clerus Magdeb. S. 285, 360 fg., Ludovici, Historia Scholarum I, 279.

9. 11. 1613 Magdalene Mülmann, † zu Wittenberg 1638.*) Die Vorfahren derselben waren:

Urban Mülmann, Rathsherr zu Wittenberg. — *Barbara Goltz.*

Franz Mülmann, geb. 18. 2. 1549, Rathsverwandter und Kastenherr zu Wittenberg, † 27. 11. 1610. — *Marie Sallbach*, heir. 1582.

Margarethe Mülmann, Frau des *Johann* des Aeltern *Kotzebue.*

Aus dieser Ehe entstammten:

1. Eine Tochter, welche ein Jahr alt verstarb.
2. Johann der Jüngere — siehe nachstehend I. Hannoversche Linie.
3. Jakob Franz — II. Braunschweigische (jetzt Russische) Linie.
4. Christian Sigismund, geb. zu Magdeburg 29. 8. 1623, lebte 1629.

I. Hannoversche Linie.

Johann der Jüngere, geb. zu Quedlinburg am Pfingstfest 1616, besuchte das Gymnasium in Magdeburg, studirte dann in Wittenberg, seit 1637 in Helmstedt, übernahm 1639 die Erziehung des jungen Burchard von Steinberg zu Brüggen bis zu dessen im Jahre 1643 erfolgten Tode. Am 1. April 1654 trat er als Conventual in das Kloster Loccum, ward im folgenden Jahre Provisor des Stifts, am 1. September 1655 Coadjutor des Abts Johann Kitzov und wurde nach dessen Tode am 2. April 1658 als Abt feierlich vom Abt von Bursfelde eingeführt, auch zum Land- und Schatzrath des Fürstenthums Calenberg bestellt. Im Jahre 1662 erhielt er, wie sein Vorgänger, vom Landesfürsten und vom Convente die Erlaubniss, sich zu verheirathen. Er wünschte den Hofprediger und Generalsuperintendenten Christoph Harsken in Wolfenbüttel zum Coadjutor; die Wahl geschah auch 1670, allein der Herzog Johann Friedrich genehmigte sie nicht, weil man den Harsken bei der

*) Paul Röbers Centuria funeralium zu Stolberg.

Huldigung des Herzogs zu voreilig futurum successorum abbatis genannt hatte, und weil er verheirathet war. Kotzebue starb auf dem Loccumer Hofe zu Hannover 11. Februar 1677 und wurde am 21. März Aegidienkirche beigesetzt.*)

Er heirathete 13. 10. 1662 Margarethe Elisabeth Engelbrecht, geb. 13. 10. 1643, † 13. 1. 1700. Die in der Vorfahren derselben sind folgende:

Martin Engelbrecht, Rathsherr zu Wernigerode 1558—1591.

Elisabeth, Tochter des Bürgermeisters *Valentin Röber* zu Osterwiek.

Kilian Stisser, Dr. jur., Kanzler zu Magdeburg, geb. 1562, † 1620.

Margarethe, des Rathsherrn *Wolfgang Heil* zu Jena Tochter, geb. 1561, heir. 1589, † 1630.

Arnold Engelbrecht, Herr zu Voldagsen, J. U. Dr. Kanzler zu Wolfenbüttel, † 1638.

1) *Margarethe Stisser*, geb. 1594, heir. 1612, † 1629.

Heinrich Petreus, Lic. jur., Syndikus von Einbeck, dann von Hannover.

Ilse Schwarzkopf.

Christian Wilhelm Engelbrecht, J. U. Dr. Landsyndikus, Bürgermeister v. Einbeck, geb. 1612, † 1675.

1) *Katharina Petreus*, heir. 1639, † 1651.

Margarethe Elisabeth Engelbrecht, Frau des *Johann* des Aeltern *Kotzebue*.

Kinder:

1. Johann Wilhelm, Braunschw. Lüneb. Klosterrath zu Hannover und Abt von Bursfelde.
2. Christian Burchard, geb. 29. 9. 1667, Consistorialrath und Superintendent zu Ronneberg bei Hannover, † das. 18. 9. 1733, verm. mit N. N. Toppius.

   Kinder:

   1. Amalie Marie, verm. mit Johann Christoph Erythropel, Amtmann zu Wehnde.
   2. Gerhard, Herzogl. Braunschweig. Amtmann zu Fürstenberg, heir. Margarethe Marie von Hantel-

*) Seine Leichenpredigt gehalten vom Magister Münch, in der Gräflichen Bibliothek zu Stolberg. Rotermund, Gelehrtes Hannover 1, S. 620. Weidemann, Gesch. des Kl. Loccum S. 84 fg. Zedler, Universallexikon Bd. 15 S. 1605. Baring, Hannov. Kirchen- und Schul-Historia S. 278. Kettner, Clerus Magdeb., S. 361 fg.

mann, als Wittwe 1753 wiedervermählt an den Amtsrath Ludolf Granzin zu Holzminden.

Kinder:

a) Amalie, heir. den Superintendent Richter.

b) *Christoph* Burchard Conrad, am 28. October 1760 auf der Universität Helmstedt als Student der Philosophie immatriculirt.

c) Karoline.

d) Friedrich.

e) Johanna.

3. Georg Karl — s. nachstehend.
4. Margarethe *Emerentia,* † 1760, heir. 1. Brandan August Conerding, Leibarzt zu Hannover †. 2. Jobst Christoph von Reiche, Geh. Justizrath zu Hannover, Geh. Secretär zu London, Administrator des Stifts Ilfeld (geb. 1656, geadelt 1733, † 23. 5. 1740).

Georg Karl, geb. 26. 8. 1668, Amtsschulze zu Pölde, dann Oberamtmann zu Westen, † 4. 4. 1730, heir. Anna Katharina Lindinger, geb. 26. 4. 1677, † 1758.

Kinder:

1. Georg Christian — s. nachstehend.
2. Katharine Lucia, heir. 10. 11. 1722 Konrad Nicolaus Chappuzeau, Amtmann zu Nienburg (geb. 1693, † 1768).
3. Margarethe Elisabeth, † Juli 1758, heir. Georg Ludwig Engelbrecht, Amtmann zu Mariensee (geb. 1683, † 1759).
4. Sophia Christine, geb. 16. 8. 1705, heir. 6. 6. 1724 Christ. Ludwig Ebel, Oberamtmann zu Ratzeburg († 1748).
5. Sara Elisabeth Maria, † 1774, heir. 1729 Ernst Karl von Reiche, Amtmann zu Radolfshausen († 1744).
6. Luise Sophie, geb. 1714, † zu Wienhausen 3. 10. 1794, Conventualin zu Marienwerder, heir. 11. 8.

1736 Albert Andreas von Ramdohr, Ober-Appellationsrath zu Celle († 1775).

7. Christian Balthasar, wurde 1738 Hannov. Fähnrich bei Behr, 1739 Lieutenant bei Maider, 1742 Regiments-Quartiermeister, 1745 unweit Wetzlar vom Blitz erschlagen, heir. Elisabeth Dorothea, des Joh. Joachim Sievers Tochter, wiederverm. 1753 an den Capitain-Lieutenant August Otto von Goeben und wiederum Wittwe 1762.

   Kinder:

   a) Katharina, † 1774, heir. 1. den Secretär Johann Georg Riekmann zu Lüneburg †, 2. den Capitän Johann August Prott.

   b) Georg Karl, Hannov. Lieutenant der Artillerie, fiel vor Kassel 1762.*)

   c) Tochter N. N.

Georg Christian, geb. 1706,**) wurde 19. 2. 1739 Landrentmeister zu Hoya und † daselbst 17. 6. 1779, alt 73 Jahre, heir. 7. 3. 1742 *Georgine* Johanna, Tochter des Oberamtmanns Christoph Heinrich von Hugo zu Stolzenau und der Dorothea Sara von Ramdohr, geb. 24. 7. 1718, † 21. 2. 1760 zu Hoya.

Kinder:

1. Christoph Karl — s. unten.
2. Sara Maria, † im Juni 1772, heir. den Obercommissär Johann Heinrich Neubourg (geb. 2. 7. 1724).
3. Albertine Maria, heir. 1773 ihren verwittweten Schwager Neubourg.
4. Friedrike Luise Marie, † 1799, heir. 5. 10. 1779 den Capitän, spätern Oberstlieutenant Johann August Prott.

---

*) v. Sichart, Gesch. d. Hannov. Armee III. 2. S. 528 und v. Wissel, Gesch. der Errichtung der Hannov. Truppen, S. 892.

**) Von ihm befindet sich eine Schrift: Incendium Cellense 1724 (Celle 1724. 4°) in der Bibl. des histor. Vereins für Niedersachsen in Hannover.

5. Georg Christian — siehe A.
6. Albrecht David — siehe B.
7. Margarethe Marie Luise, geb. 14. 3. 1755, †
8. Hedwig Franziska Dorothea, geb. 18. 10. 1756, heir. den Oberamtmann Leopold Otto Meyer zu Wölpe.
9. Stats Franz, geb. 27. 12. 1757, 1783 Hannov. Fähnrich im Regt. Sydow zu Gibraltar, 1789 Lieutenant im 14. Inf.-Regt. in Ostindien*), 1801 Prem.-Lieut. im 11. Inf.-Regt. bis 1803, † . . . .

Christoph Karl, geb. . . . . ., wurde 1795 Bürgermeister von Nienburg, war ein eifriger Geschichtsforscher, besonders in Bezug auf die Geschichte der Grafschaft Hoya, und hat sich nicht geringes Verdienst um die Ordnung des Stadtarchivs erworben. Er war ein sehr thätiger Mann und seiner Umsicht zur Zeit der französischen Occupation gelang es, manches Harte und Drückende von der Stadt abzuwenden.**) Im Jahre 1808 trat er in Pension und † . . . . . ., heir. Lucia Niessen.

Kinder:

1. *Ernestine.*
2. *David* Friedrich, Stadtsecretär, dann 1839 Bürgermeister von Nienburg, 1854 in Pension,***) † zu Hannover 6. 6. 1873, vermählt 6. 8. 1827 mit Eleonore Dorothea, Tochter des Landrentmeisters Johann Wilhelm Schmeidel und der Henriette Karoline Wilhelmine Schanz.

   Kinder:

   1. Johanna Lucia Marie Henriette, geb. 26. 4. 1828, heir. den Professar Gade in Rio de Janeiro, später Inhaber eines Instituts am Rhein.
   2. Sophie Karoline, geb. 26. 7. 1830, † 1836.

*) v. d. Knesebeck, Gesch. der Hannov. Truppen in Gibraltar, Minorca und Ostindien (1845) S. 184.

**) Gade, Gesch. der Stadt Nienburg (1862) S. 125, 129, 135, 137.

***) Ebendas. S. 141.

3. Karl Wilhelm, geb. 23. 4. 1836, ist nach Amerika ausgewandert.

3. *Karl* Ludwig, war 1824 Steuerrevisor in Celle, später Kreiseinnehmer in Stade, lebte 1883 in Pension in Celle.

A.

Georg Christian, geb. 1753, Schatzeinnehmer zu Hoya, † daselbst 14. 2. 1808, alt 54 Jahre 4 Mon., heir. 7. 3. 1784 Sophie Hepke.

Kinder:

1. Julie, geb. 8. 8. 1786, † 2. 11. 1861.
2. Johann Karl Andreas, geb. zu Hoya 18. 11. 1787, † das. 29. 4. 1788.
3. Karl Ernst Leopold, geb. das. 19. 8. 1789, † das. 12 11. 1790.
4. Peter *Heinrich* Albrecht, geb. zu Hoya 14. 3. 1792, † 1862 (zwei Töchter desselben leben in Kopenhagen).
5. Christian August *Meinhard,* geb. zu Hoya 28. 8. 1795, 1815 Fähnrich im Hannov. 7. Inf.-Regt., 1822 Lieutenant, 1828 Prem.-Lieut. im Leib-Regt., 1843 Hauptmann, 1853 Major, 1858 Oberstlieut., 1860 Oberst z. D., 1863 General-Major z. D., † zu Dresden 24. 1. 1880, heir. Friedrike von Reitzenstein, geb. 4. 4. 1801, † 25. 10. 1840, Tochter des Oberstlieutenants Ernst v. R. und der Amalie Freiin von der Schulenburg.

   Kinder:

   1. Amalie, geb. 2. 9. 1832.
   2. Ernst Albrecht Traugott Johann, geb. 13. 6. 1834, 1849—53 auf der Klosterschule zu Ilfeld, 1855 Königlich Hannov. Lieutenant im Leibregiment, 1859 Premier-Lieutenant, 1867 Königlich Sächsischer Hauptmann im 4. Inf.-Regt., 1875 Major, 1881 Oberstlt. z. D. und Bezirks-Kommandeur zu Cölln a. d. Elbe, heir. 26. 5. 1874

Vally Therese, Tochter des General-Lieutenants Alban von Montbé und der Helene von Nostitz-Jänkendorf, geb. 28. 11. 1854.

Kinder:

a) Elisabeth Friedrike Helene, geb. 18. 4. 1875.
b) Nicolaus Meinhard geb. 1. 9. 1876, † 11. 1. 1878.
c) Ivan Fürchtegott Albrecht, geb. 20. 1. 1879.
d) Vera Gabriele Ellie, geb. 15. 5. 1884.

6. Stats *Franz* Friedrich, geb. zu Hoya 14. 4. 1801, ging 1848 mit seinen Söhnen nach Amerika, † 1865, heir. . . . . .

Kinder:

1. Christian, geb. 1836
2. Johann, geb. 1839
3. Meinhard, geb. 1840

} verschollen.

4. Julia, geb. 1842.

B.

Albrecht David, geb. 1754, 1782 Amtschreiber zu Achim, 1791 zu Bruchhausen, 1803 zu Knesebeck, † als Amtmann zu Zeven 13. 1. 1839 im 61. Dienstjahre, heir. *Hedwig* Eleonore Köhne.

Kinder:

1. Franz Albrecht, geb. 5. 2. 1792, † 1810.
2. *Karl Jacob,* geb. 26. 7. 1793, Amtmann zu Meinersen, † 1873, heir. N. N. Reiche.

   Kinder:

   1. Hedwig, geb. 1826, verehel. Dr. Schlüter.
   2. Karl, geb. 1828, †
   3. Ivan, geb. 1830, †
   4. Christiane, geb. 1832, verehel. von Lüpke.
   5. Anna, geb. 1834.

3. Georg August, geb. 15. 1. 1796, 1815 Fähnrich im 5. Hannov. Inf.-Regt., später Lieutenant in Pension, † zu Zeven 2. 11. 1853.
4. Leopold Stats, geb. 18. 7. 1799, † 1803.

II. Braunschweigische (jetzt Russische) Linie.

Jakob Franz Kotzebue, der zweite Sohn Johanns, wurde zu Magdeburg 13. 3. 1621 geboren, wurde Leibarzt des Königs Karl Gustav von Schweden, dann der Herzoge Christian Ludwig, Johann Friedrich und Ernst August zu Celle und Hannover,*) und † 4. 12. 1685. Er heirathete 1660 Margarethe Barbara Lüdecke aus Hildesheim, geb. 22. 10. 1638, † 1. 9. 1691. Deren Vorfahren waren:

Heinrich Lüdecke, J. Cuc zu Hildesheim.	*Elisabeth*, Tochter des *Heinrich Trope.*	*Rudolf von Harlessen* zu Hildesheim, Oberkämmerer, geb. 1510, † 1587.	*Dorothea*, Tochter des *Busso Warnebolt*, lebte 1591.	*Martin Engelbrecht*, Rathsherr zu Wernigerode 1558—1591.	*Elisabeth Röber* aus Osterwieck.	*Kilian Stisser*, J. U. Dr., Kanzler zu Magdeburg, geb. 1562, †1620.	*Margarethe Heil* aus Jena, geb. 1561, heir. 1589, † 1630.
Bartold Lüdecke, Dr. jur. zu Hildesheim.		*Barbara von Harlessen.*		*Arnold Engelbrecht*, J. U. Dr., Braunschweig. Lüneb. Kanzler, † 1638.		*Margarethe Stisser*, geb. 1594, heir. 1612, †1629.	
Ferdinand Lüdecke, Riedemeister zu Hildesheim, geb. 6. 5. 1599, † März 1666.				*Anna Margarethe Engelbrecht*, geb. 20. 8. 1614, heir. 22. 11. 1636, † 11. 8. 1664.			

Margarethe Barbara Lüdecke, Frau des *Jakob Franz Kotzebue.*

Kinder:

1. Dorothea Margarethe, wurde als Braut des Br.-Lüneb. Hofraths Johann Michael von Witte durch Kaiserliches Diplom vom 26. Januar 1687 unter dem Namen „von Lüde“ zur Freiin erhoben.
2. Johann Ferdinand, † ledig als Geh. Kammer-Secretair zu Hannover.
3. Christian Ludwig — siehe unten.
4. Anna Magdalena, heir. den Rittmeister Johann Ernst Weise.

*) Havemann, Br.-Lüneb. Landesgesch. III. 447.

5. Katharina Luise, heir. Christian Friedrich Hattorf auf Hedersleben und Polleben, Hof- und Bergrath zu Klausthal (geb. 1673, † 1731).
6. Friedrich Wilhelm, Kur-Hannov. Lieutenant, † ledig.

Christian Ludwig, geb. zu Celle 8. 3. 1661, besuchte seit 1676 die Schule der Ritterakademie zu Lüneburg, wo er 26. Januar 1678 in einem Ballet mitwirkte, welches zur Feier des Herzoglichen Geburtstages aufgeführt wurde*), bezog 1678 die Universität Helmstedt, 1681 Leyden, reiste 1682 nach England, von wo er 1684 nach Hannover zurückkehrte, begleitete den Herzog Ernst August nach Venedig, erwarb 19. 6. 1685 zu Padua die Doctorwürde, wurde dann Leibarzt zu Hannover und † dort 12. 9. 1706. Rotermund's Gelehrtes Hannover nennt 22 historische Schriften von seiner Hand.**)

Er heirathete Maria Eleonore Bünting aus Hannover, geb. 6. 6. 1666, † 3. 11. 1703. Deren Vorfahren waren:

Conrad Bünting, Syndikus von Hannover, † 1615. *Margarethe Reinhardt.*	*Andreas Cludius*, Rath und Professor zu Helmstedt. *Elisabeth Steckel.*	*Joachim von Anderten*, Stiftsrath zu Minden, † 1619. *Elisabeth*, Tochter des *Hans Blum*, † 1638.	*Erich Reiche*, Bürgermeister von Hannover, † 1622. *Sophia*, Tochter des Landrentmeisters *Melchior Reichardt*, †1612.
Jakob Bünting Dr. jur., Bürgermeister von Hannover 1625—1644.	*Dorothea Cludius.*	*Eberhard von Anderten*, Grosskämmerer zu Hannover, † 1672.	*Magdalene Reiche*, heir. 1627, † 1660.
Johann Bünting, Hofrath zu Hannover, geb. 1625, † 1693.		*Anna Margarethe von Anderten*, geb. 1633, heir. 1652, † 1680.	

Marie Eleonore Bünting, Frau des *Christian Ludwig Kotzebue.*

*) v. Weyhe, Gesch. der Aebte von S. Michaelis S. 312.

**) Rotermund, Gelehrtes Hannover I. S. 618. Zedler, Universal-Lexikon Bd. 15 S. 1605. Kettner, Clerus Magdeb. S. 362.

Aus dieser Ehe stammten

1—3 drei unverheirathete Töchter,

4. *Johann Ludwig,* geb. 1. 9. 1694, am 22. Juni 1719 zum Herzoglich Braunschweigischen Kommissionsrath ernannt, † zu Braunschweig 27. 2. 1730, begraben im Kreuzgange von S. Blasii 2. 3.

Verm. zu Braunschweig 5. 10. 1719 mit Maria Elisabeth Schmid, geb. 23. 3. 1699 oder 10. 11. 1700, † zu Braunschweig 14. 3. 1745, begraben 18. 3. Deren Vorfahren waren:

Georg Schmid, Magister, Pastor zu Worms, † an der Pest 1666.

Anna Katharina Petrus aus Augsburg, † 1666 an der Pest.

Johann Andreas Schmid, Prof. theol. zu Helmstedt, Abt von Marienthal, geb. zu Worms 28. 8. 1652, † 12. 6. 1726.

Georg Goetze, General-Superintendent und Hofprediger zu Jena.

Sophia Regina, Tochter des Professors *Johann Musäus* zu Jena.

Sibylle Goetze, heir. 29. 7. 1691 (zweite Frau).

Maria Elisabeth Schmid, Frau des *Johann Ludwig Kotzebue.*

Kinder:

1. Johann Wilhelm, getauft zu Braunschweig 10. 8. 1720, † daselbst 1723, begraben 17. 5.
2. Ludwig Anton Friedrich, geb. das. 8. 11. 1721, war 1756 Herzoglich Braunschw. Hauptmann, wurde 1768 Platzmajor in Wolfenbüttel und † 13. 1. 1787, verm. mit J. G. M. Schwarzenstein, geb. 1726, † zu Weimar 2. 11. 1795, alt 69 Jahre. Tochter:

   Karoline Amalie, † zu Weimar, wo sie 29. 9. 1793 Johann August Ludecus, Steuer- und Acciserath daselbst, geheirathet hatte.

   (Vielleicht war ein Sohn des Ludwig Anton Friedrich der Braunschweigische Estandartenjunker Kotzebue, welcher 1775 wegen Desertion degradirt wurde.)
3. Sophia Justine Johanna, getauft das. 1. 7. 1723, war 1761 Kammerfrau der Herzogin zu Weimar.
4. *Karoline* Luise Eleonore, getauft das. 25. 4. 1725, war 1761 Kammerfrau der Markgräfin von Bayreuth.

5. Levin Karl Christian — s. unten.
6. Johann *August* Hermann, getauft das. 10. 8. 1728, war 1748 Lieutenant und 1761 Hauptmann in Braunschweig.
7. Amalie Dorothea Wilhelmine, getauft das. 21. 10. 1729.

Levin Karl Christian, geb. 8. 1. 1727 zu Braunschweig, war 1757 Braunschweigischer Kanzlei-Secretair, trat aber 1758 als Legationsrath und Geheim-Referendar in den Dienst der verwittweten Herzogin Anna Amalie zu Weimar, geborenen Prinzessin von Braunschweig und † zu Weimar 17. 10. 1761.

Vermählt zu Wolfenbüttel 12. 5. 1757 mit Anna Christine, Tochter des Stadtkämmerers Johann Anton Krüger, geb. 8. 7. 1736, † zu Weimar 31. 1. 1828 im 92. Lebensjahre.

Kinder:

1. Karl Ludwig Anton, geb. zu Wolfenbüttel 31. 5. 1758, studirte Theologie, wurde 26. 6. 1787 als Hülfsarbeiter im Archiv zu Weimar angestellt, aber von einem Gemüthsleiden befallen und trotz der Versicherung seiner Mutter, dass sein Zustand nicht gefährlich sei, nach einigen Monaten „als mit dem bösen Wahne behaftet“ wieder entlassen; † zu Weimar 14. 12. 1832.
2. Karoline Amalie, geb. zu Weimar 1. 10. 1759,*) war 1790 Kammerfrau der Herzogin zu Weimar und lebte noch 1828.
3. *August* Friedrich Ferdinand von Kotzebue, geb. zu Weimar 3. 5. 1761. Seine Pathen waren der Capitain August K. zu Braunschweig, die Weimar'sche Kammerfrau Johanna K. und die Bayreuth'sche Kammerfrau Karoline K., die Geschwister des Vaters. Schon als Kind zeichnete er sich durch ein leicht bewegliches Geschick der Auffassung, Nachahmung und Darstellung aus, was sich denn auch von

*) Ihre Pathen waren die regierenden Herrschaften zu Weimar.

frühester Jugend an auf den anschaulichen Wechsel des Theaters richtete. Seine Schulbildung erhielt er auf dem Gymnasium zu Weimar, dann studirte er in Jena die Rechtswissenschaften. Im Jahre 1781 kam er auf Veranlassung des Preussischen Gesandten am Preussischen Hofe, Graf Görz, nach Petersburg und wurde Secretär des General-Gouverneurs Bawr und 1783 trat er als Titularrath in den Russischen Staatsdienst. Dienstverhältnisse führten ihn nach Reval, wo er Assessor des Ober-Appellations-Tribunals und Präsident des Magistrats wurde und nach den Bestimmungen des Ukas vom 24. 1. 1722 den erblichen Adel erwarb.*) Nachdem er den Staatsdienst aufgegeben und längere Zeit herumgereist war, liess er sich auf einem Landgute in Estland nieder. Hier mit literarischen Arbeiten beschäftigt, entwickelte er eine ausserordentliche Thätigkeit, welche mehr als zwanzig Schauspiele in wenigen Jahren entstehen liess. Kotzebue übertraf alle bisherigen dramatischen Schriftsteller an natürlicher Leichtigkeit und an angeborenem technischen Talente und er machte sich der Bühne bald durch diese Gaben unentbehrlich; er befreite die deutschen Unterhaltungsstücke von der alten Steifheit und Uneleganz und breitete eine fleissige Schreibart dadurch noch in viel weiteren Kreisen aus, als Wieland gethan hatte.**) 1798 wurde er als Hoftheaterdichter nach Wien berufen, gab aber diese Stellung nach zwei Jahren wieder auf und kehrte über Weimar nach Russland, wo er seine Söhne zurückgelassen hatte, heim. Beim Ueberschreiten der Russischen Grenze wurde er aber unvermuthet verhaftet und nach Sibirien gebracht. Das kleine Drama „Der Leib-

*) Vergl. den Aufsatz über Russische Adelsverhältnisse in der „Vierteljahrsschrift für Heraldik etc." 1879 S. 319—357.

**) Gervinus, Handbuch der poet. National-Literatur der Deutschen.

kutscher Peters des Grossen", welches dem Kaiser Paul in die Hände fiel, befreite den Verfasser und verschaffte demselben die lebhafte Gunst des Kaisers. Er wurde zum Hofrath und Director des Deutschen Theaters ernannt, nahm aber nach dem Tode des Kaisers Paul seine Entlassung und erhielt dieselbe mit dem Titel eines Collegienrathes. Im Jahre 1807 kehrte K. von verschiedenen Reisen und einem Aufenthalte in Königsberg, woselbst er in den Archiven historische Studien gemacht hatte, nach Estland zurück und liess sich auf seinem Gute Schwarzen nieder. Der Kaiser Alexander berief ihn wieder in den Staatsdienst, erhob ihn zum Staatsrath und nahm ihn 1813 mit in sein Hauptquartier. Hierauf fungirte er als Russischer General-Consul in Königsberg, wurde 1816 dem auswärtigen Departement zugetheilt und 1817 mit einer Mission nach Deutschland betraut. Seine Schriften hatten aber den Hass der deutschen Jugend aufgestachelt, welche auf dem Wartburgfeste seine „Geschichte des Deutschen Reichs" verbrannte. Am 23. März 1819 fiel er unter dem Dolche des Studenten Sand zu Mannheim.*)

Er war dreimal vermählt, nämlich

1. im Februar 1784 mit *Friedrike* Julia Dorothea, Tochter des General-Lieutenants von Essen, Ober-Commandanten von Reval. Dieselbe starb im Kindbette zu Weimar 26. 11. 1790.
2. 1794, 16. 7. mit *Christine* Gertrud, Tochter des † Russ. Capitains Adolf von Krusenstjern und der Anna Magdalena von Brummer und Wittwe des Majors C. Ph. von Essen. Sie starb zu Berlin 22. 8. 1803.

*) Die ausführlichste Biographie mit Nachweis seiner Werke, Lebensbeschreibungen und der einschlägigen Literatur giebt v. Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich Bd. 13 S. 45—54, ferner die Allgemeine Deutsche Biographie Bd. 16 S. 772—780.

3. 1804, 7. 8. mit Wilhelmine Friedrike von Krusenstjern, geschiedene von Kurssel.

Kinder:

a) erster Ehe:

1. *Wilhelm,* geb. zu Kieckel 12./24. 5. 1785, war 1790—95 Schüler zu Schnepfenthal und fiel Ende Januar 1813 in Hessen als Russischer Oberst im Generalstabe.*)
2. *Otto* — siehe A.
3. *Moritz* — siehe B.
4. *Karoline* Luise Juliane Meta, geboren zu Weimar 11. 11. 1790, † als Kind.

b) zweiter Ehe:

5. *Amalie* Sophie Friedrike, geb. 27. 4. 1795, † . . .
6. *Emilie,* geb. 1797, † 2. 9. 1866.
7. *August* Julius — siehe C.
8. *Paul* Demetrius — siehe D.
9. *Luise,* geb. zu Berlin 20. 5. 1803, † das. 2. 2. 1804.

c) dritter Ehe:

10. *Karl* Ferdinand Constantin Woldemar — siehe E.
11. *Adam* Friedrich Ludwig, geb. 1. 10. 1806, † 31. 3. 1807.
12. *Friedrich* Wilhelm, geb. 11. 12. 1808, war Russischer Wirklicher Staatsrath, † . . . .
13. Georg — siehe F.
14. Wilhelm — siehe G.
15. Alexander — siehe H.
16. Eduard — siehe I.
17. *Wilhelmine* Friedrike, heirathete 1834 *Paul* Theodor von Krusenstjern, Russischer Capitain.

*) Festschrift zur hundertjährigen Jubelfeier der Erziehungsanstalt Schnepfenthal (1884) S. 107, 115 und 208.

A.

Otto von Kotzebue, geb. zu Reval 19./30. 12. 1787, erzogen in Reval und im Marine-Cadettencorps, begleitete als Cadett den Capitain von Krusenstjern auf einer Reise um die Welt, von der er 1806 zurückkehrte. Wenige Jahre später wurde er 1815 mit der Führung des Schiffes „Rurik“ behufs einer Entdeckungsreise im Stillen Ocean und Auffindung einer nordöstlichen Durchfahrt betraut. Am 3. 8. 1818 kehrte er glücklich wieder heim, nachdem er mehrere Inselgruppen der Südsee und am 13. 8. 1816 den nach ihm benannten Kotzebue-Sund in der Nähe der Behringstrasse entdeckt hatte. Eine weitere Weltumsegelung unternahm er 1823—26, nach deren Beendigung er Capitain und Befehlshaber der Garde-Equipage der Marine wurde; doch nahm er bald seinen Abschied und liess sich auf dem Gute Palfer in Estland nieder; 1833 erwarb er das Gut Kau und siedelte dorthin über. Er wurde 13. 2. 1839 in die Estländische Adelsmatrikel eingetragen und † zu Reval 3./15. 2. 1846.*) Verm. 1818 1. 12 mit Amalie Zweig, geb. 5. 3. 1796, † 25. 4. 1873.

Kinder:

1. *Wilhelmine* Luise, geb. 1. 9. 1819, † 26. 8. 1879, verm. 26. 10. 1843 mit dem Generalmajor Friedrich *Wilhelm* Straelborn zu Neuenhof, † 26. 2. 1877.
2. Friedrike *Karoline* Helene, geb. 14. 8. 1820, † zu Dresden 1870, vermählt 19. 9. 1847 mit Adolf Alexander von Wistinghausen.
3. *Otto* Rurik Nicolai — siehe Aa.
4. *Peter* August Moritz, geboren auf dem Gute Palfer 8. 9. 1827, im Seecadettencorps zu Petersburg erzogen, wurde 1848 Midshipman, befand sich 1851 bei der Truppenabtheilung, welche die widerspenstigen Natogaizen bekämpfte und erwarb sich den

*) Seine ausführliche Lebensbeschreibung findet sich in der Allgemeinen Deutschen Biographie, Bd. 16, S. 780—784.

S. Annen-Orden IV. mit der Aufschrift „Für Tapferkeit“. Von 1854 an gehörte er zu den Truppen, welche während der Belagerung von Sabastopol die dortige Besatzung bildeten. Von seiner am 28. October 1854 durch einen Bombensplitter erhaltenen Verwundung wiederhergestellt, wurde er 1855 zum Befehlshaber der Batterie auf der vierten Bastion in Sebastopol ernannt, in welcher Stellung er bis zur Beendigung der Belagerung verblieb. Im Jahre 1857 wurde v. K. älterer Officier auf einem der Schiffe, welche eine Expedition nach der Mündung des Amur unternahmen, und kehrte 1860 zurück; 1864 wurde er zur Flotte des Schwarzen Meeres versetzt, 1867 zu einem Dienste in der Handelsmarine beurlaubt und 1875 zum Capitain I. Ranges ernannt. Er ist Ritter des Wladimir-Ordens 4 mit der Schleife, des Annen-Ordens 2 mit der Krone und Schwertern, des Stanislaus-Ordens 2 mit Schwertern und goldenem Degen, des kaukasischen Kreuzes, der silbernen Medaille am Georgsbande für die Belagerung von Sebastopol, der bronzenen für den Krieg 1853—56 und der silbernen für die Kämpfe im westlichen Kaukasus.

5. *Luise,* geb. 14. 2. 1829, † 1866, verm. 13. 3. 1851 mit Jakob Baron von Tiesenhausen, Garde-Rittmeister.
6. *August* Reinhold — siehe Ab.
7. Henriette *Pauline,* geb. 14. 10. 1833.
8. Emilie *Elisabeth,* geb. 25. 8. 1835, verm. mit dem Baron Bistram.
9. Amalie *Henriette,* geb. 17. 7. 1837, † 2. 3. 1853.

Aa.

Otto Rurik Nicolai von Kotzebue, geb. auf dem Gute Palfer 10. 2. 1823, erzogen im Seecadettencorps zu Petersburg, wurde 1840 Garde-Marin, 1841 Midshipman, verliess 1850 den Dienst mit dem Range eines Capitain-Lieute-

nants und übernahm 1862 das väterliche Gut Kau; 1868 wurde er Collegien-Assessor.

Er heirathete 8. 3. 1854 Wilhelmine *Marie,* Tochter des Oberst Baron Alexander von der Hoven und der Amalie von Brewern, geb. zu Warschau 18. 6. 1835.

Kinder:

1. *Amalie* Marie Sophie, geb. 23. 3. 1855, heirathete 1) 25. 10. 1875 den Rittmeister August von Kotzebue, 2) 1883 Ernst von Wetterstrand.
2. *Alexander* Andreas Otto, geb. zu Kau 30. 12. 1856.
3. *Marie* Pauline, geb. 30. 9., † 3. 10. 1859.
4. Reinhold *Otto* Peter August, geb. 19. 9. 1860.
5. *Peter* Magnus Gustav, geb. 2. 1. 1862, † 15. 10. 1869.
6. *Victor* Reinhold Ludwig, geb. 13. 4. 1864.
7. *Constantin* August, geb. 10. 1. 1867, † 9. 10. 1869.
8. *Anna* Wilhelmine Sophie, geb. 19. 2. 1868, † zu Reval 8. 3. 1872.
9. *Sophie* Lyda Magda, geb. 28. 8. 1870.
10. *Wilhelmine* Helene, geb. 17. 8. 1873.
11. *Zoë*, geb. 13. 9. 1876.

Ab.

August Reinhold von Kotzebue, geb. auf dem Gute Palfer 25. 9. 1836, Besitzer des Gutes Solowjewa Gorka, heir. im August 1867 Sophie von Sela.

Töchter:

1. *Ida* Ernestine Sophie, geb. zu Merreküll 16. 6. 1868.
2. *Melanie* Marie, geb. zu Dresden 26. 9. 1870.
3. *Virginie* Helene, geb. in Reval 30. 3. 1875.

B.

Moritz von Kotzebue, geb. auf dem Gute Kieckel 30. 4. 1789, wurde zu Reval und dann im Cadettencorps zu Petersburg erzogen, begleitete im 16. Lebensjahre Krusenstjern auf seiner Reise um die Welt und trat nach seiner Heimkehr in die Landarmee, wo er die Feldzüge gegen die Franzosen mitmachte. Bei Friedland wurde er schwer verwundet und 1812 gerieth er in

französische Gefangenschaft.*) Er gehörte 1817 zu der nach Persien geschickten Gesandtschaft,**) war dann Generalstabs-Officier bei der Armee in Grusien, machte 1826—29 die Feldzüge gegen die Perser und Türken mit, avancirte zum Divisionsgeneral und war schliesslich Commandant der Festung Iwangorod in Polen. Er starb in Dresden 1861. Gem.: Helene Freiin von der Hoven, † im Mai 1877.

Kinder:

1. Helene, vermählt mit dem Grafen Kronhjelm.
2. Dorothea, heir. den General der Artillerie von Brummer.
3. Sophie, heir. den General Feichtner.
4. Michael, K. Russ. Seecapitain II. Ranges, focht 1853 bei Sinope und fiel 1854 bei Sebastopol.

C.

August Julius von Kotzebue, geb. zu Jena 7. 6. 1799, trat 1821 als Junker beim Grodno'schen Husaren-Regiment ein, wurde 1822 Cornet, nahm 1824 den Abschied, trat aber 1827 als Cornet des Nischegorod'schen Dragoner-Regiments wieder ein, focht 1827—1829 gegen die Perser und Türken, wohnte der Niederlage Abbas Mirzas, den Einnahmen von Eriwan, Kars und Achalzik und dem Zuge gegen Erzerum bei; 1831 machte er die Campagne gegen die Polnischen Insurgenten mit, wurde Rittmeister im Nowgorod'schen Cuirassier-Regiment, 1836 Adjutant des Gouverneurs von Riga und 1841 Platzmajor daselbst. 1859 avancirte er zum General-Major, ging bald darauf ab und ging nach Estland, wo er 23. 2. 1863 in die Adelsmatrikel aufgenommen wurde. Er war Ritter des S. Annen-Ordens 4 für Tapferkeit, des S. Annen-Ordens 3 mit der Schleife, des S. Wladimir-

*) Vergl. seine Schrift: „Der Kriegsgefangene unter den Franzosen".
**) Desgl.: „Reise nach Persien mit der Russischen Gesandtschaft".

Ordens 4 mit der Schleife, des S. Stanislaus-Ordens 2, des S. Georgs-Ordens für 25 Dienstjahre, des Rothen Adler-Ordens 3 und Inhaber der Medaillen für den Persischen Feldzug 1826—28, den türkischen Feldzug 1829, den Sturm von Warschau 1831, für den Krieg 1853 und des Ordens virtuti militari 4. — † zu Reval 16. 4. 1876. Er heirathete Emma von Stempel.

Kinder:

1. Emilie, geb. 16. 7. 1841.
2. Alexandrine, geb. 28. 7. 1842.
3. Paul — siehe nachstehend.
4. August, geb. 8. 10. 1846, wurde im Pagencorps zu Petersburg erzogen, wurde Officier im Garde-Leibjäger-Regiment und † 1874 in Grusien.

Paul, geb. 17. 2. 1845, wurde im Pagencorps erzogen, trat dann in die Armee, war 1878 Oberst bei den Donischen Kosaken und ist jetzt Kommandeur des 42. Infanterie-Regiments. Heir. Maria Schabelsky.

Kinder:

1. Alexander, geb. 18. 1. 1876,
2. Nicolaus, geb. 13. 11. 1877.

} griech. orthodox.

D.

Paul Demetrius Graf von Kotzebue, geb. zu Berlin 10. 8. 1801.

„Seine erste Erziehung genoss er im elterlichen Hause, um darauf im Gymnasium zu Reval und später in Petersburg seine Schulbildung zum Abschluss zu bringen. Am 24. März 1819 trat Kotzebue in den Militärdienst ein und erwarb ein Jahr darauf den Offiziersrang, der die erte Stufe in der ehrenvollen Laufbahn seines militärischen Avancements bildete. In rascher Folge für ausgezeichnete Dienste am 3. April 1838 zum Generalmajor, am 23. März 1847 zum General-Lieutenant und 8. September 1859 zum General der Infanterie ernannt, mit welchen Auszeichnungen die am 2. Oktober 1847 erfolgte Ernennung zum Generaladjutanten

Sr. Majestät und die am 18. September 1857 stattgehabte Ernennung zum Chef des 60. Infanterie-Regiments von Samoszki Hand in Hand gingen, wurde Kotzebue am 12. December mit dem schwierigen und ehrenvollen Posten eines General-Gouverneurs von Südrussland betraut, den er 1874 mit dem Posten eines General-Gouverneurs von Polen vertauschte. Am 29. Juni 1874 erhielt Kotzebue in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste den Grafentitel verliehen. Desgleichen wurde ihm die seltene Auszeichnung der Ernennung zum Ehrenmitgliede der Nikolai-Akademie des Generalstabes anlässlich des 50jährigen Jubiläums dieses Instituts zu Theil, eine Auszeichnung, deren Bedeutung der Umstand am deutlichsten erhellt, dass vor dem Grafen Kotzebue nur der Erzherzog Albrecht von Oesterreich, Graf Moltke und Graf Miljutin dieser Ehre gewürdigt waren. Das Bewusstsein, drei Herrschern treu und erfolgreich gedient zu haben, und die wiederholten schmeichelhaften Anerkennungen seiner zahlreichen Verdienste um Thron und Vaterland, verschönten dem greisen General seinen Lebensabend, den er in verdienter Musse seit den letzten Jahren im Kreise seiner Familie in Reval und auf seinem Gute Meks in Estland in stiller Zurückgezogenheit verlebte.

Das ist in knappen Umrissen der äussere Rahmen, der das Lebensbild des Verstorbenen umschliesst. Fasst man die reiche Summe des von ihm im Laufe seines langen Lebens Geleisteten in's Auge, so lässt sich seine Thätigkeit am besten in zwei Richtungen theilen, in eine militärische und in eine staatsmännische. Versuchen wir es, die eine wie die andere in knappen Strichen zu skizziren.

Die militärische Laufbahn des Grafen Kotzebue weist nicht weniger als 19 Feldzüge auf, an denen er mehr oder weniger hervorragenden Antheil genommen. So focht der Graf, den eine seltene Bravour und persönliche Tapferkeit im Kampfe besonders auszeichnete, im Jahre 1822 in der Truppenabtheilung mit, welche die Aufgabe hatte, die Lesghier von Dschar zu züchtigen, und nahm auch an der Ent-

scheidungsschlacht, in welcher der befestigte Ort bei Koteschi erstürmt und die Lesghier vollständig bezwungen wurden, activ Theil. Dieser ersten Campagne reihte sich die zweite in den Jahren 1823 bis 1824 unter dem Commando des Generals Weljaminow an, während welcher sich K. unter Anderem an den Gefechten mit den Sakubanern am 2. und 3. Juli an der Erstürmung der Nagaja Auls betheiligte. Auch die dritte Campagne spielte sich im Kaukasus ab. Die vierte umfasste den Feldzug gegen Persien vom 25. Juni bis zum 23. Nov. 1826. Desgleichen finden wir ihn in den beiden folgenden Campagnen auf dem asiatischen Kriegsschauplatz. Nachdem am 10. Februar mit Persien Frieden geschlossen war, wurde K. mit dem Auftrage betraut, ca. 1200 persische Kriegsgefangene auszuwechseln und dieselben nach Abar-Abada zu bringen, nach dessen Erledigung er sich zur zweiten Armee begab, welcher damals die Beobachtung der österreichischen Grenze oblag Die siebente Campagne im Jahre 1829 umfasst den Feldzug von Jassy über die Donau und die Cernirung der Festungen Silistria und Schumla, wobei K. ebenfalls bei allen Affairen thätig war. In der achten Campagne machte K. den Uebergang über den Balkan und die Einnahme von Adrianopel mit. Nach dem Friedensschlusse wurde er dem General-Adjutanten Orlow während seines Aufenthalts in Konstantinopel beigegeben und im Jahre 1830 — aus Konstantinopel in's Hauptquartier der zweiten Armee zurückgekehrt — als General-Quartiermeister des Hauptstabes S. K. Majestät nach St. Petersburg abcommandirt. Die neunte Campagne in den Jahren 1831 und 1832 führte K. zur Niederwerfung des polnischen Aufstandes nach Polen. In den folgenden Campagnen, die auf die Zeit vom Jahre 1839 bis zum 10. Aug. 1851 fallen, ist K., der inzwischen zum General befördert war, wiederum im Kaukasus thätig. Während des Türkenkrieges endlich stand K. vom 16. Juli 1853 bis zum September 1854 zunächst beim Hauptquartier in den Donaufürstenthümern, worauf er nach der Krim beordert wurde, wo er am 8. März 1855

eintraf, um die Functionen eines Chefs des Hauptstabes der Südarmee, sowie der Land- und Seetruppen zu übernehmen. Diese Stellung hatte K. bis zur Beendigung des Krimkrieges inne, wobei er an verschiedenen Affairen, namentlich auch an der Vertheidigung Sebastopols mehrfach ruhmvollen Antheil nahm. — Damit fand die militärische Laufbahn des Grafen, die eine bunt bewegte gewesen, und manche Stunde heissen Kampfes in sich schliesst, ihren Abschluss.

Nachdem Kotzebue inzwischen noch mit Gortschakow als Chef des Generalstabes nach Polen abcommandirt gewesen, wurde er im Jahre 1862 zum General-Gouverneur von Neurussland und Bessarabien, sowie in der Folge zum Oberbefehlshaber des Militärbezirks von Odessa ernannt und damit beginnt der zweite Abschnitt seiner Thätigkeit. Auch in dieser neuen Richtung seiner Wirksamkeit auf dem Gebiete der Administration, auf welchem Graf Kotzebue einen ungewöhnlich praktischen staatsmännischen Blick an den Tag legte, hat er sich nicht weniger verdient gemacht und nicht weniger Lorbeeren geerntet, als auf dem blutigen Felde der Ehre. — Mit dem Eintreffen des neuen General-Gouverneurs in Odessa, wo er seinen ständigen Wohnsitz aufschlug, begann für Neu-Russland eine neue Aera. Mit scharfem Blick erkannte K. sofort, was den ihm anvertrauten Landestheilen zu ihrer gedeihlichen Entwickelung vor Allem noth that. In richtiger Erkenntniss der Bedürfnisse des Landes legte K. in erster Linie auf die Beschaffung bequemerer und schnellerer Communicationsmittel das Hauptgewicht und plädirte mit warmem Interesse für die Verwirklichung dieser fördersamen Idee, wobei er bei Sr. Majestät dem verstorbenen Kaiser ein geneigtes Ohr fand. Der erste Spatenstich zur Erbauung der Südbahn gründete zugleich der energischen und weitblickenden Thätigkeit das obersten Chefs der südlichen Grenzgebiete ein bleibendes Denkmal. In consequenter Verfolgung der leitenden Grundidee liess K. es aber damit nicht genug sein: an den Bau der Südbahn schloss sich in rascher Folge die Anlage sicherer Häfen in Odessa und

Mariupol und der Bau einer Eisenbahn in der Krim. Damit war das Land so zu sagen erst der Cultur erobert und ohne die unermüdliche Sorge des Grafen Kotzebue für dasselbe hätte es nimmermehr den glänzenden Aufschwung in Handel und Wandel erlebt, den die nahe Zukunft bereits mit sich brachte. Was Neurussland und namentlich Odessa geworden, das dankt es in erster Linie seinem unvergesslichen obersten Chef während der 60er Jahre. Auch die Einführung der Gerichtsreform im Süden ist sein Werk. Liegt somit auch in Odessa der Schwerpunkt der administrativen Thätigkeit Kotzebues, so verdient die weitere Wirksamkeit des Grafen in seiner schwierigen und verantwortlichen Stellung als Generalgouverneur von Polen trotzdem nicht weniger hervorgehoben zu werden. Mit gewinnender Leutseligkeit und feinem Tact hat K. es hier verstanden, die schroffen Gegensätze zu versöhnen und ein freundliches Verhältniss zu Russland anzubahnen, und auch in Warschau wird manches Herz dem Gedächtniss des Verstorbenen in dankbarer Erinnerung schlagen.“ *)

Des Grafen Brust bedeckten fast sämmtliche Russischen Orden und Ehrenzeichen, sowie die Grosskreuze der höchsten Orden Europas; den Preussischen Schwarzen Adlerorden besass er seit dem 11. Sept. 1875. Am 24. November 1848 war er in die Estländische Adelsmatrikel aufgenommen.

Er † zu Reval 19. 4. 1884. Vermählt 17. 9. 1837 mit *Elisabeth* Wilhelmine, Tochter des Grafen Peter August von Manteuffel auf Meks und der Helene Luise Freiin von Uexküll-Gyllenband, geb. 8. 9. 1818, K. Russische Staatsdame seit 1876, erhielt 1855 den S. Katharinenorden. Sie besitzt die Güter Meks, Palfer mit Sommerhof, Saximois, Joemper, Könder, Karlshof, Paddas, Kappel und Lilienhof.

Kinder:

1. *Luise* Christine, geb. 16./4. 9. 1838, Hoffräulein 1854, † 25. 9. 1870, verm. 1) mit Baron Eduard

*) Reval'sche Zeitung 1884, Nr. 92.

von Rönne (geschieden), 2) 23. 10. 1867 mit Ludwig Grafen Festetics v. Tolna, kaiserl. Russ. Oberst a. D.

2. *Olga,* geb. 17. 11. 1842, heir. Constantin Freiherrn von Rosen auf Mehntack und Gr. Soldina.
3. *Maria,* geb. 4. 3. 1844, † 11. 3. 1872, heir. Paul von Baggehufwud.
4. *Alexandrine* Mathilde, geb. 20. 5. 1849, Hoffräulein 1867, verm. mit Baron Theodor Pilar von Pilchau, in den Grafenstand erhoben als Graf Kotzebue-Pilar von Pilchau 12./24. 1. 1878.

E.

Karl Ferdinand Constantin Woldemar von Kotzebue, geb. zu Jerlep 1805, wurde im Kaiserlichen Lyceum zu Zarskoe-Selo erzogen, aus demselben 1821 mit der silbernen Medaille für Auszeichnung entlassen und als Titularrath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellt; 1830 wurde er als Beamter für die auswärtige Correspondenz dem General-Gouverneur der Ostseeprovinzen attachirt, 1838 Consul in Jassy, 1847 General-Consul in Bukarest, 1850 Hilfsarbeiter im asiatischen Departement des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und 1853 Director der diplomatischen Kanzlei der aktiven Armee. Als solcher machte er den Uebergang der Armee über die Donau, den Rückzug nach Bessarabien und die Belagerung von Sebastopol mit, wo er das Unglück hatte, seinen ältesten Sohn zu verlieren. Ein Nervenschlag, durch die Gemüthsbewegungen hervorgerufen, nöthigte ihn 1855, seinen Abschied aus dem Staatsdienste zu nehmen. Verm. 1833 mit Molly Freiin von Koskull.

Kinder:

1. August, geb. 1834, † als russischer Officier an der Cholera im Lager von Sebastopol 1854.
2. *Ernst* Paul, geb. zu Riga 7. 4. 1838, Erbherr auf Kirna in Harrien (seit 15. 1. 1881 in die Estländer

Adelsmatrikel aufgenommen), Kaiserlich Russ. wirkl. Staatsrath und Kammerherr, Botschaftsrath in Berlin, seit 1884 in Paris. Verm. mit Pauline, Tochter des wirklichen Staatsraths Nicolai Mawros.

Kinder:

1. Magdalene, geb. 21. 5. 1863, heir. zu Paris 5. 11. 1884 den Grafen Heinrich von Rehbinder in Estland.
2. Paul, geb. 8. 6. 1865, beide griechisch-orthodox.
3. Zoe, vermählt mit dem Baron von Stempel.

F.

Georg von Kotzebue, geb. 13. 4. 1810, Kaiserl. Russischer General-Major, 19. 1. 1848 in die Estländische Adelsmatrikel aufgenommen, † . . . . Verm. 21. 5. 1843 mit Eveline, Tochter des Obersten Ernst Friedrich von Staal auf Haehl und Charlotte von Knorring, geb. 23. 7. 1824, † 1871.

Kinder:

1. Charlotte Wilhelmine Helene Emilie Eveline, geb. 15. (19?) 4. 1844. Vermählt mit dem Baron von Schlippenbach.
2. *Ernestine* Natalie Eveline, geb. 27. 8. (13. 10.?) 1845, verm. mit dem Baron von Oelsen.
3. August Georg *Constantin,* geb. 18. 10. 1846.
4. Elisabeth *Molly* Eveline, geb. 29. 11. 1847.
5. *Luise* Eveline, geb. 19. 8. 1848, verm. mit H. Tippinz.
6. *Alexander.*
7. *Lucie.*

G.

Alexander von Kotzebue, geb. 13. 4. 1810 (am 19. 1. 1848 in die Estländische Adelsmatrikel aufgenommen), erhielt seine Schulbildung zuerst in der Ritter- und Domschule zu Reval, dann im Gymnasium zu Petersburg und schliesslich im Cadettencorps, aus dem er

1834 als Officier in das Litthauische Leibgarde-Regiment entlassen wurde. Im Jahre 1838 verliess er den Armeedienst und trat, um sich als Maler auszubilden, in die Akademie der Künste in Petersburg ein. Im Herbst 1844 hatte er den Cursus mit Auszeichnung beendet und erhielt die grosse goldene Medaille. Die Akademie ernannte ihn zum Mitgliede und Professor, und der Kaiser beehrte ihn mit der Bestellung einer Reihe von historischen Gemälden, z. B. die Schlachten des siebenjährigen Krieges, die Feldzüge Suworows in Italien und der Schweiz, die Schlachten und Belagerungen Peters des Grossen, die Feldzüge in Finnland 1808—1809 u. a. m.

Vermählt 12. 8. 1845 mit Auguste Charlotte Emilie, Tochter des Landraths von Krusenstjern zu Jereep und einer geborenen von der Pahlen.

Kinder:

1. Friedrich Ludwig August, geb. 12. 12. 1846, †.
2. Wilhelm, geb. zu München 10. 5. 1864.

H.

Wilhelm von Kotzebue, geb. zu Reval 1813, wurde im Lyceum zu Zarskoe-Selo erzogen, aus demselben 1832 als Titularrath entlassen, trat in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wurde 1838 als Beamter für die auswärtige Correspondenz dem General Gouverneur von Kiew attachirt und 1840 Legationssecretair zu Karlsruhe. Er verliess 1846 den Staatsdienst und zog sich auf ein Landgut in der Moldau zurück, wurde aber 1856 wieder Attaché bei der Gesandtschaft in Karlsruhe. Von 1865—69 war er Geschäftsträger daselbst, 1869—1878 ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Dresden, seit 1878 in derselben Function zu Bern; 1879 wurde er Geheimer Rath. Am 15. Januar 1881 wurde er in die estländische Adelsmatrikel aufgenommen; er ist Besitzer von

Orrenhof im Kirchspiele Kosch. Er heirathete 1839 die Fürstin Aspasie Cantacuzen. Von sechs Kindern dieser Ehe lebt nur

Marie, geb. 1858, Kaiserlich Russisches Hoffräulein.

I.

Eduard von Kotzebue, geb. zu Mannheim 11. 1. 1819, erzogen im Seecadettencorps zu Petersburg, diente anfänglich in der Russischen Marine, dann im Ministerium der Volksaufklärung und starb zu Kutais 19. 10. 1852. Verm. 23. 11. 1844 mit Margarethe Haenschel.

Kinder:

1. *Molli* Charlotte, geb. zu Petersburg 5. 4. 1846, verm. 18. 6. 1872 mit Leopold August Freiherrn von der Osten, Kgl. Württembergischen Rittmeister.
2. *August* Friedrich, geb. in Kutais 16. 5. 1848, erzogen im Pagencorps in Petersburg, diente dann im reitenden Grenadier-Regimente und ist Garde-Rittmeister a. D. Verm. 25. 10. 1875 mit *Amalie* Sophie Marie, Tochter Ottos von Kotzebue, geb. 23. 3. 1855, 1883 wiedervermählt mit Ernst v. Wetterstrand.

   Tochter: *Olga*, geb. 28. 9. 1877.
3. *Elisabeth* Franziska, geb. zu Kutais 4. 9. 1850.

Das Wappen der Familie von Kotzebue

zeigt im silbernen Schilde drei, zu zwei und eins gestellte blaue Rosen. Auf dem gekrönten Helme erscheint ein wachsender Mönch in brauner Kutte und übergestülpter Kapuze, in der Rechten eine Geissel haltend, die Linke auf die Brust gelegt. Die Helmdecken sind blau und silbern.

So findet sich das Wappen bereits in Siegeln des Abts Johann Kotzebue aus den Jahren 1666 und 1669 im Staats-Archiv zu Hannover; Siegel aus älterer Zeit sind mir bisher noch nicht zu Gesicht gekommen.

Das dem Grafen Paul von Kotzebue verliehene Wappen zeigt das Stammwappen, darüber im goldenen Schildeshaupt der wachsende Kaiserlich Russische Adler. Ueber der Grafenkrone erscheinen drei gekrönte Helme, deren mittlerer den Helmschmuck des Stammwappens, deren erster und dritter je drei mit drei balkenweise gestellten blauen Rosen belegte silberne Straussfedern zeigen. Helmdecken: Blau und silbern. Schildhalter sind rechts ein silbern geharnischter Ritter mit blauem Hüftschurz und mit Turnierlanze, links ein russischer Soldat vom 60. Infanterie-Regiment. Wahlspruch: Labore et perseverantia.